

## JAHRESBERICHT 2014/2015

**Nach den Gemeindewahlen, die für uns Stadtzürcher Grünen mit dem Verlust eines Stadtratsmandates endeten, blieb uns keine Zeit Wunden zu lecken: Kantonale und eidgenössische Wahlen folgen im schnellen Takt. Die Neuverteilung der Departemente im Stadtrat sorgt für eine neue Ausgangslage in der städtischen Verkehrspolitik, mit interessanten Möglichkeiten für uns Grüne. Darüber hinaus war das Berichtsjahr vor allem von grossen nationalen Themen und Abstimmungsvorlagen geprägt.**

Nicht nur haben wir Grünen letztes Jahr unseren zweiten Sitz in der Exekutive verloren, aus schwer nachvollziehbaren Gründen hat eine Mehrheit des Stadtrates das Tiefbau- und Entsorgungsdepartement, ein eigentliches Grünes Schlüsseldepartement, in bürgerliche Hände gegeben. Da kurz davor Daniel Leupi zum Wechsel vom Polizei- ins Finanzdepartement gedrängt wurde, sind wir Grünen der Stadt Zürich quasi vom verkehrspolitischen Kommandopult vertrieben worden. Dies erlaubt uns, ohne viel Rücksichtnahme auf den Stadtrat, eine kompromisslos wachstumskritische und umweltfreundliche Verkehrspolitik, mit einem erkennbar Grünen Profil zu betreiben. Bleibt zu hoffen, dass uns dies auch gelingt. Mit der Kampagne für unsere Veloinitiative, die im Juni 2015 zur Abstimmung kommt, haben wir vor, eine erste Gelegenheit dafür wahrzunehmen.

Gleichzeitig mit den Kommunalwahlen hat das Schweizer Stimmvolk die Masseneinwanderungsinitiative der SVP knapp angenommen und damit die Bundesratsparteien in eine Art Schockstarre versetzt. Die Antwort der Grünen bestand darin, dass wir seit dem Frühjahr einen engagierten und gut sichtbaren Abstimmungskampf gegen die Ecopopinitiative geführt haben, auch in Stadt und Kanton Zürich. Wir haben damit nicht nur zum Abstimmungssieg über die Initiative beigetragen, sondern gleichzeitig auch alle Gerüchte und medialen Mutmassungen über Grüne Sympathien für das Anliegen widerlegen können.



Von den zahlreichen weiteren eidgenössischen Vorlagen haben uns Grüne vor allem die Mindestlohninitiative, die Initiative zur Abschaffung der Pauschalbesteuerung und die Abstimmung über das Kampfflugzeug Gripen beschäftigt. Während erstere zwei deutlich verloren gingen, ist es linksgrün beim Gripen gelungen, einen der seltenen Erfolge über eine militärische Vorlage zu feiern.

Drei schöne Erfolge gab es auf kantonaler Ebene, an welchen wir Grünen massgeblich beteiligt waren: Die Schaffung von Zonen zur Nutzung erneuerbarer Energien gelang aufgrund einer Grünen Initiative und mit der Möglichkeit zur Festlegung eines Mindestanteils preisgünstigen Wohnraums bei Aufzonungen und der Vorlage zum Tram Hardbrücke wurden zwei langjährige Forderungen der Grünen erfüllt.

Eher wenig zu reden gaben kommunale Vorlagen: Einzig die Zentrale Ausnüchtungs- und Betreuungsstelle ZAB war im Abstimmungskampf umstritten. Auch innerhalb der Grünen Zürich wurde die Vorlage kontrovers diskutiert, vom Stimmvolk dann aber überraschend deutlich angenommen.

Einen grossen Erfolg der Grünen Stadt Zürich gibt es auch noch zu vermelden: Die Stiftung für bezahlbare und ökologische Wohnungen, entstanden auf eine Initiative der Grünen, hat im Sommer 2014 ihre Tätigkeit aufgenommen

Einen Achtungserfolg erzielten die Grünen bei den Schulpräsidiumswahlen am Zürichberg. Balz Bürgisser gelang es als erstem Grünen, eine Kandidatin der SP hinter sich zu lassen und in den 2. Wahlgang einzuziehen. Obwohl die SP danach die bürgerliche Kandidatin unterstützte – dies entgegen einer vorher mit uns Grünen getroffenen Vereinbarung – fehlten am Ende nur gerade 126 Stimmen zum Wahlsieg. Wenig verwunderlich wäre, wenn das Verhältnis zwischen Grünen und SP im Schulkreis Zürichberg noch für einige Zeit getrübt bliebe.

Einen gewaltigen Paukenschlag mit weltweiter Resonanz tat schliesslich die SNB mit der Aufgabe der Verteidigung des Mindestkurses zwischen Franken und Euro. Wenn auch bei dieser Frage eher die nationale und allenfalls die kantonale Ebene betroffen sind: Sollten sich die trüben Prophezeiungen zur Entwicklung der Schweizer Wirtschaft bewahrheiten, wäre mit Mindereinnahmen bei den städtischen Steuern, steigenden Arbeitslosenzahlen und mit etwas Verzögerung wohl auch mit zusätzlichen Sozialhilfeabhängigen zu rechnen; beruhigende Aussichten sind das nicht.



## GRÜNE AKTIVITÄTEN

Vergangenen März konnten wir unsere Grünstadtinitiative zur Erhaltung von Freiflächen in der Stadt Zürich einreichen. Es gilt nun, die Anliegen der Initiative bei den Beratungen der neuen Bau- und Zonenordnung auch einzufordern. Das ganze Jahr über haben wir Unterschriften für das Gotthardreferendum sowie die Fair-Food-Initiative der Grünen Schweiz gesammelt; letztere wird uns bis im kommenden Sommer

noch sehr beschäftigen, damit sie überhaupt zustande kommt.

Im April stellte Balthasar Glättli der Mitgliederversammlung sein Buch «Die unheimlichen Ökologen» vor. In der anschliessenden Diskussion ging es dann um für oder (vor allem) wider die Ecopopinitiative.

Zweimal war die Mitgliederversammlung Auslandsthemen gewidmet: Daniel Vischer referierte zum Thema «Masseneinwanderungsinitiative, wie weiter mit Europa?» Und im Januar hatten wir kurdischen Besuch. Melike Yasar von der Internationalen kurdischen Frauenbewegung informierte uns über die Situation um die Stadt Kobanê sowie über die dort entstehenden staatlichen Strukturen der Kurden.

Die Soirée fixe fand zweimal statt: Nach einem Besuch im Gemeinderat im Frühjahr, war die Herbstausgabe der Ökopionierin Rachel Carson gewidmet, über welche unser Mitglied Dieter Steiner eine lesenswerte Biografie verfasst hat.

Die Schulpflegergruppe hat sich zweimal getroffen: Ging es beim ersten Mal um das gegenseitige Kennenlernen der vielen neuen Behördenmitglieder, haben wir uns bei der zweiten Veranstaltung zusammen mit der Gemeinderatsfraktion vom Schuldepartement über das Pilotprojekt zur neuen Form der Tagesschulen informieren lassen.

Der Nationalratsbrunch, an welchem jeweils zwei unserer Nationalräte aus der Session berichten, hat sich fest im Jahreskalender der Grünen etabliert. Er hat drei Mal stattfinden können.



Am 3-Königs-Apéro hatten wir für einmal musikalische Gäste, Heart-Khor, ein Acapella-Ensemble ursprünglich aus Heimwehbündnern, hat uns quasi auf das doppelte Wahljahr eingestimmt.

Ebenfalls im Januar fand eine gut besuchte Fachveranstaltung für Fraktions- wie auch für interessierte Parteimitglieder über die neue Bau- und Zonenordnung statt. Dieses Geschäft

wird uns Grüne durch dieses Jahr hindurch und wohl auch im nächsten noch weiter beschäftigen.

Die AG Grünraum lud wiederum zu zwei Exkursionen ein, die Themen Honig- und Wildbienen liegen auch in der Stadt ganz im Trend. Erstmals hat auch die AG Wohnen zwei Führungen durch die innovativen Wohnüberbauungen «Kalkbreite» und «mehr als wohnen» organisiert.

Öffentliche Veranstaltungen hat eine Gruppe aus Grünen Finanzpolitik-Interessierten unter dem Titel «Auf zur grossen Geldrevolution?» und die Kreispartei 11/12 mit «Zürich Nord und der Flughafen – wie weiter?» organisiert.

## PARTEIFINANZEN

Die Parteifinanzen befinden sich auch nach dem Kommunalwahljahr im Lot. Wir haben 2014 für uns Grüne fast sagenhafte Fr. 736'000 ausgegeben. Der Ausgabenüberschuss war geplant und ist mit Fr. 55'000 deutlich kleiner ausgefallen, als wir ihn budgetiert hatten. Hauptausgabeposten waren die Stadt- und Gemeinderatswahlen, für welche wir Fr. 409'000 einsetzen konnten. Fr. 54'000 kostete der leider am Ende verlorene Kampf ums Schulpräsidium Zürichberg, der aber zum grossen Teil durch die Kreispartei 7/8 selber finanziert werden konnte.

Die erfreuliche Zusammenfassung lautet: Anders als ursprünglich vorgesehen können wir das doppelte Wahljahr 2015 mit einer Reserve von Fr. 40'000 in Angriff nehmen, und dies obwohl wir ausserordentliche Rückstellungen für Wahlen und Kampagnen in der Höhe von ebenfalls Fr. 20'000 vorgenommen haben.

## FRAKTION



Die Wahlen im Februar 2014 brachten drei neue Gesichter in die Grüne Gemeinderatsfraktion: Katharina Prelicz-Huber (Wahlkreis 9), Marcel Bührig (Wahlkreis 10) und Cordula Bieri (Wahlkreis 11). Nur ein halbes Jahr später gab Bernhard Pillar nach zehn Ratsjahren überraschend seinen Rücktritt bekannt – für die Fraktion ein herber Verlust, da mit ihm sehr viel Wissen im Energiebereich und auch ein ebenbürtiger Gegner von Stadtrat Andres Türlér verloren ging. Die Nachfolge (ebenfalls Wahlkreis 11) trat Eva Hirsiger an. Insgesamt hat sich die Grüne Fraktion verjüngt und weist nun eine exakte 50/50 Geschlechterquote auf! Im Fraktionsvorstand gab es nach den Wahlen auch eine Änderung. Neben

Christina Hug wurde neu Markus Kunz als Co-Vizefraktionspräsident gewählt.

Für die Grünen hat sich mit den Wahlen nicht allzu viel verändert – wir sind wieder mit 14 Mitgliedern im Rat vertreten. Neu präsentieren sich aber die parteipolitische Landschaft und damit auch die Zusammenarbeit mit den anderen Fraktionen. Die Mehrheiten zwischen der linken und der rechten Saalhälfte sind häufig hauchdünn und dadurch oft ziemlich zufällig. Die Präsenz der Ratsmitglieder ist häufig ausschlaggebend für ein JA oder NEIN. Bereits mehrere Male konnte die Ratspräsidentin (SP) den Stichentscheid zu unseren Gunsten fällen. Auch das Gegenteil war bereits mehrmals der Fall: Mario Babini, ehemaliges Mitglied der SVP-Fraktion, steuerte für einige Kürzungsanträge in der Budgetdebatte die entscheidende Stimme bei. Insgesamt darf gesagt werden, dass diese Situation für beide Seiten nicht wirklich befriedigend ist.

Neu ist auch die drastische Abnahme der Geschäftslast. Vor nicht allzu langer Zeit musste der Gemeinderat am Mittwochabend Doppelsitzungen abhalten, um die überlange Traktandenliste abzubauen. Nun wurde seit vielen Jahren zum ersten Mal

eine Ratssitzung abgesagt – mangels Traktanden! Es wird gemunkelt, dass Martin Abele in seinem Präsidiumsjahr die Wende herbeigeführt hat, indem er konsequent den Abbau der Traktanden vorantrieb.

Im Berichtsjahr behandelte der Gemeinderat mehrere grosse, viel diskutierte Geschäfte. Eine nicht abschliessende Aufzählung davon: der Neubau Sport- und Freizeitzentrum Heuried, die definitive Einführung der Zürcher Ausnüchterungs- und Betreuungsstelle (ZAB), die neue städtische Wohnsiedlung Hornbach, wie jedes Jahr Rechnung und Budget der Stadt Zürich, der GPK-Bericht zu den sexuellen Vorwürfen beim ewz, die Velo-Initiative der Jungen Grünen und parallel dazu der Gegenvorschlag des Stadtrates, ein Pilotversuch für die Einführung von Tagesschulen in der Stadt Zürich, u.v.m. Im Berichtsjahr wurde zudem eine Besondere Kommission gebildet, die sich mit der Teilrevision der Bau- und Zonenordnung (BZO) sowie dem städtischen Richtplan befasst.

## GRÜNE INTERNA

An der letzten Generalversammlung hat Karin Rykart sich aus dem Co-Präsidium der Partei verabschiedet, um sich ganz auf die anspruchsvolle Fraktionsleitung zu konzentrieren. Damit sind wir zum System mit Präsidium und Vizepräsidium zurückgekehrt, wobei wir die in diesem Amt bereits sehr erfahrene Monika Bättschmann wieder als Vizepräsidentin gewinnen konnten. Insbesondere ihre Kenntnisse in den Bereichen Personalführung und -rekrutierung sind für die Grünen immer wieder von grossem Wert.

Des Präsidiums wegen haben wir im Laufe des Jahres auch eine kleine Statutenänderung vorgenommen: Der Zustand der letzten vier Jahre (2010 bis 2014) mit einem Co-Präsidium war in unseren Statuten nämlich gar nicht vorgesehen. Die Änderung, die das ermöglicht, kommt also eigentlich zu spät, so sind wir jetzt halt für ein nächstes Mal gerüstet.

Der Parteivorstand konnte im Berichtsjahr um einige interessierte und engagierte Mitglieder ergänzt werden: Brigitte Baumgartner Kläy, Kevin Heutschi, Elena Marti, Jasmin Pokerschnig und Peter Schneider bilden eine hochwillkommene Verstärkung.

Bei den Kreisparteien kam es zu einer wohl letzten Fusion: Die Parteien der Kreise 1 und 2, sowohl bei Gemeinderats- wie auch bei Kantonsratswahlen ein und derselbe Wahlkreis, haben sich unter dem Co-Präsidium von Jürg Ammann und Robert Kümin zusammengeschlossen. Neu ist die Zusammensetzung des Co-Präsidiums der Kreispartei 7/8: Der in den Norden Zürichs abgewanderte Daniel Heierli wurde durch Peider Filli ersetzt, der jetzt zusammen mit Christina Hug die Kreispartei leitet. Die Kreispartei 4/5 wird nach einer Vakanz neu von Markus Knauss geleitet. Im Kreis 11/12 hat Yannick Zryd seinen Rücktritt bekannt gegeben und zurzeit wird noch nach einer dauerhaften Lösung für ein neues Präsidium gesucht.

Drei Neuerungen schliesslich betreffen die EDV und das Erscheinungsbild der Grünen: Zusammen mit der Kantonalpartei wurde eine moderne Online-Datenbank mit

unseren Mitglieder- und InteressentInnenadressen eingerichtet. Neu ist auch der Internetauftritt der Grünen, frisch, farbig, mit einem Blog zu aktuellen Themen ausgestattet, und ausserdem bieten wir – als erste Partei im Kanton Zürich überhaupt – eine Homepage, die sich auch für Smartphones und Tablets eignet. Zu guter Letzt wurde uns quasi von oben herab ein echter Hosenlupf zugemutet: In der kurzen Zeitspanne zwischen unseren Kommunal- und Kantonalwahlen haben wir unseren grafischen Auftritt verändert und jenem der Grünen Österreichs angepasst. Der Grund dafür ist ein lohnender: Zum ersten Mal in ihrer Geschichte ziehen damit die Grünen in der ganzen Schweiz mit ein und demselben Look ins eidgenössische Wahljahr.

## DANK

Zum Schluss bleibt noch der Dank. Zuerst an die Mitglieder des Sekretariats: Kathy Steiner und Andrea Rinaldo haben Ausserordentliches geleistet. Das Wahljahr hat viele zusätzliche Aufgaben mit sich gebracht, die alle zur vollsten Zufriedenheit der Parteileitung gemeistert wurden. Auch Ulla Blume vom kantonalen Sekretariat sei gedankt für ihre stets prompte Lieferung von schön gestalteten Flyern, Karten und Inseratevorlagen.

Dank auch an alle Behördenmitglieder, an die Aktiven und die GönnerInnen, wer immer sich in irgendeiner Form für unsere Anliegen eingesetzt hat. Ohne euch gäbe es die Grünen Zürich nicht, vielen Dank!



A handwritten signature in black ink that reads "Ch. Hug".

Christoph Hug  
Präsident Grüne Stadt Zürich

7. April 2015